

Wachstum in Mönnesee

MÖHNESEE ■ Mit einem Bevölkerungswachstum ist Mönnesee gesegnet. 2,8 Prozent oder rund 320 Einwohner mehr werden die Gemeinde im Jahr 2025 bevölkern. Diese Zahlen wurden im Rathaus auch bei der jüngsten Neuaufstellung des Flächennutzungsplans für die Gemeinde zu Grunde gelegt. Die Flächen für künftige Neubaugebiete sind darin bereits vorgesehen und können „bedarfsgerecht“, wie Bürgermeister Hans Dicke gestern erklärte, verwirklicht werden. Aktuell sind in Körbecke und Stockum kleine Baugebiete in der Planung.



Wo derzeit noch Maisstrünke im Matsch dümpeln sollen schon bald die ersten Häuser im dritten Ardey-Bauabschnitt im Soester Westen hochgezogen werden.

Nord-Süd-Gefälle bei Nachfrage

LIPPETAL ■ Mit einem noch zu erarbeitenden Bauentwicklungs-konzept will die Gemeinde Lippetal Strategien gegen Landflucht entwickeln. Die Gemeinde verliert seit 2002 Einwohner.

Auf einen Zeitraum von über zehn Jahren war das Herzfelder Baugebiet „Am Steinbach“ ausgelegt. Der Verkauf der Grundstücke gestaltete sich nach dem Bau-boom der 90er-Jahre langwierig. Inzwischen ist der zweite von vier Bauabschnitten in der Vermarktung, es gibt reichlich Grundstücke, so dass Herzfeld für mindestens fünf Jahre versorgt sein dürfte.

In Lippborg gibt es „Im

Roggenkamp“ derzeit noch ein einziges Grundstück, so dass die Gemeinde hier in der Planung für ein neues Baugebiet am Ortsrand steckt. Gleiches gilt für Hultrop, wo sich das Dorf durch Lippe, B 475 und Naturschutzgebiet Ahsewiesen beeinträchtigt sieht. Hultrop hat außer Baulücken keine Grundstücke zu bieten. In Hovestadt gibt es noch einige von 27 Baugrundstücken in Ortslage „Alte Gärtnerei“.

Zügig vermarktete sich in Oestinghausen das im Sommer erschlossene Baugebiet „Berghecke“. Wer hier bauen möchte, sollte sich bald bei der Gemeinde melden.

Problematisch gesehen wird

der Leerstand von Häusern und Wohnungen in Lippetal. Der Bevölkerungsrückgang wird diese Situation weiter verschärfen. Mit Projekten wie der Gemeinschaftsschule und ihrem gymnasialen Zweig versuchen Politik und Verwaltung die Infra-Struktur weiter zu verbessern und die Gemeinde für Bauwillige attraktiver zu machen. Dazu wird man sich allerdings besonders den Bedürfnissen der älteren Bevölkerung annähern müssen. Hier wird die Planung von kleinerem Wohnraum wie zum Beispiel in Mehrgenerationenhäusern in den Fokus gerückt werden müssen. ■ dümi